

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2020 von der Neuphilologischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg unter dem Titel „*erwendet von geschicht – Kontingenz im Trojanerkrieg Konrads von Würzburg*“ als Dissertation angenommen und für den Druck geringfügig überarbeitet. Für die Aufnahme in die Reihe ‚Wissensliteratur im Mittelalter‘ beim Reichert-Verlag möchte ich mich sehr herzlich bei Prof. Dr. Horst Brunner bedanken und bei Miriam Würfel für die gelungene und überaus produktive Zusammenarbeit.

Auf dem Weg zu dem nun vorliegenden Buch habe ich auf vielfältige Weise Unterstützung erfahren, für die ich mich von ganzem Herzen bedanke. An erster Stelle stehen dabei meine Doktoreltern Prof. Dr. Tobias Bulang (Heidelberg) und Prof. Dr. Regina Toepfer (Würzburg), denen ich für die intensive und zeitaufwändige Betreuung meiner Arbeit aufrichtig dankbar bin und auch dafür, dass sie meine Begeisterung für die mittelalterliche Trojarezeption geteilt, gefördert und in spannenden und inspirierenden Gesprächen zielführende Fragen gestellt und wichtige Anregungen gegeben haben.

Besonders wertvoll waren auch die regelmäßigen Treffen und die Zusammenarbeit mit Laura Velte, Felix Urban und Simon Pupic, die bei vielen langen und lustigen gemeinsamen Abenden, Ideen und Texte ausführlich mit mir besprochen haben und ohne die diese Dissertation nie fertiggestellt worden wäre.

Aber auch anderen wunderbaren FreundInnen und KollegInnen gilt mein aufrichtiger Dank für ihre vielfältige Unterstützung: Für unermüdliches Lesen und inspirierenden Gedankenaustausch danke ich Kerstin Roth, Sophie Knapp und Bärbel Schmid. Für geduldiges Zuhören, Diskussionen zu den wichtigen Fragen des Lebens, Aufmunterungen, Übernachtungsmöglichkeiten in Braunschweig und generelles Für-mich-Dasein danke ich weiterhin Dorothee Schwille, Johanna Spangenberg, Franziska Albers, Alina Gilles, Katharina Müller, Barbara Frenk, Jule Pölzer-Nawroth, Loreen Sommer und einigen mehr, auf deren Unterstützung ich jederzeit zählen konnte. Auch dem Kollegium in Heidelberg gilt mein herzlichster Dank für wöchentliche, wertvolle Diskussionen sowohl im Kolloquium als auch danach in der Weinstube – das sind, neben den bereits genannten: Ludger Lieb, Sarina Tschachtli, Elke Ukena-Best, Helge Perplies, Hannah Mieger, Philip Reich, Raffaella Kessel, Ricarda Wagner, Michael Ott, Stephan Seeber und Beatrice Trínca.

Last but not least danke ich auch von ganzem Herzen meiner wundervollen Familie, die mich immer bedingungslos unterstützt hat, sowohl durch Korrekturlesen in letzter Minute als auch durch mitdenkende Gespräche, gemeinsame Ferienerholung und vor allem ein liebevolles Zuhause.

Meinen Eltern ist dieses Buch gewidmet.